

# Die Raurachischen Geschichtsfreunde im Klösterlein Beinwil

Autor(en): **Brodmann, Oskar**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde**

Band (Jahr): **21 (1959)**

Heft 1

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-861460>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Augusto ist Uhli Buser der Körper, ein fauler Vogel und liederlicher Gesell, auß dem Gefängnis entrunnen und hernach zu Basel auch wieder auß dem Spithal entflohen, endlich ans Schällenwerch kommen.»

So ließe sich noch manches Münsterli anführen; wir haben hier nur einige Rosinen aus Lindenmeyers bunten Aufzeichnungen herausgegriffen. Es wird noch einige Arbeit kosten, bis alle Register, die unser eifriger Chronist während 15 Amtsjahren getreulich geführt hatte, systematisch durchgangen sind. Diese Arbeit ist um so schwerer, weil Lindenmeyers Schrift nicht besonders leicht leserlich ist.

Aber wir glauben, hier gezeigt zu haben, daß da und dort in den Kirchenbüchern noch viel Unerforschtes schlummert. Nicht überall hat ein Lindenmeyer mit seinem großen Mitteilungsbedürfnis gewirkt, doch sind wir fest überzeugt, daß noch vieles zu Tage gefördert werden kann, das für die Lokalgeschichte von Interesse sein könnte. Wenn dieser Vortrag zu ähnlichem Suchen anregt, so ist sein Zweck erfüllt.

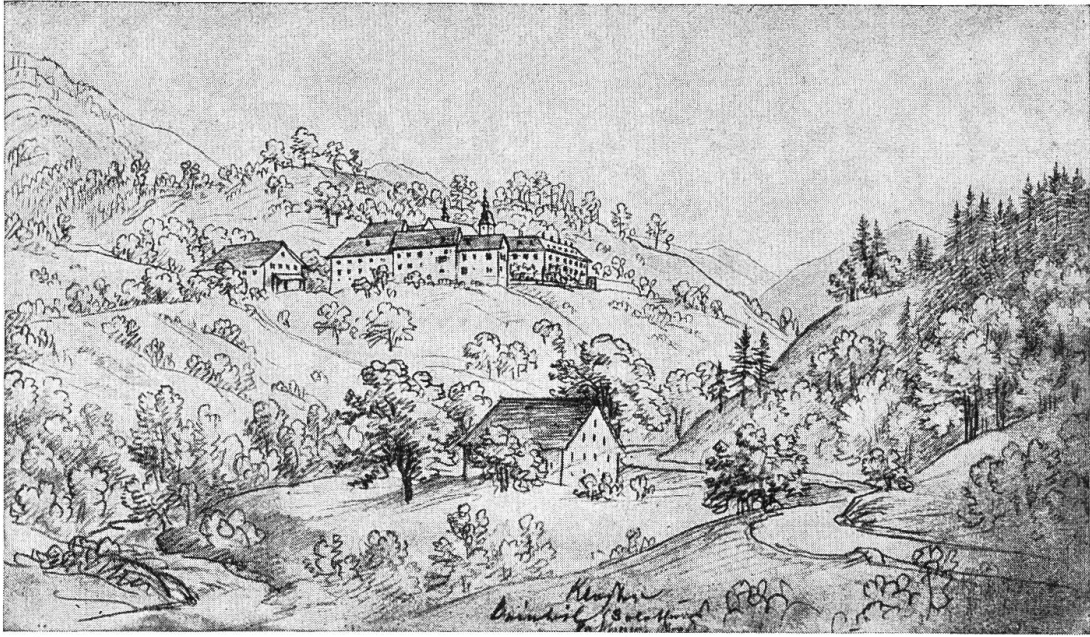
## Die Raurachischen Geschichtsfreunde im Klösterlein Beinwil

Von OSKAR BRODMANN

Trotz dem trüben Wetter machten gegen 100 Teilnehmer Sonntag, den 12. Oktober 1958, eine schöne und gemütliche Autofahrt in das alte Klösterlein im Lüsseltal.

H. H. Pater *Leodegar Huber*, der nun gegen drei Jahrzehnte in dem Bergdorf mit seinen 100 Höfen segensreich wirkt, erzählte uns in der schönen Kirche die Baugeschichte des Klosters am alten Paßwangweg. Im 11. Jahrhundert erstellt, wurde das Kloster eine wichtige Gaststätte am Bergpaß und eines der tätigsten Klöster im Bistum Basel. Herrschaftlich stand es im Lauf der Zeit unter den Grafen von Egisheim, Thierstein und Pfirt. Leider wurde bei einem großen Brand 1445 das Kloster und sein wertvoller Besitz bis auf einige wenige Bücher vernichtet. Wieder aufgebaut gab der unternehmende Abt Fintan Kiefer der Kirche die heutige Ausstattung; Abt Fintan ist auch der Erbauer der Klosterkirche von Mariastein nach der Verlegung des Konvents an diesen Wallfahrtsort.

Im Saal des Landgasthofs «Neuhüsli» der Familie A. Roth konnte der Obmann, Herr *Jos. Häring* (Aesch), unter andern folgende Gäste begrüßen:



Beinwil, nach einer Bleistiftzeichnung von A. Winterlin  
(Kupferstichkabinett Basel, A. 209, S. 66)

Photo Schmid, Kunstmuseum Basel

A. Fringeli, Nunningen, E. Wirz, Riehen, Dr. Loetscher, Solothurn, Dr. Engele, Präsident des Elsässervereins Basel, und Kaufmann, Gemeindepräsident von Laufen. Pater Leodegar sprach hier in einem zweiten Referat über die wandlungsreiche Geschichte des Klosters Beinwil. Unser thiersteinischer Hebel, *Albin Fringeli*, nannte in der Diskussion das Lüsseltal ein heimatliches Reservat; er berichtete aus Geschichte und Sage des Tales und las hiezu vier seiner Mundartgedichte vor, die begeisterte Aufnahme fanden.

Die heimelige Trachtengruppe des Tales erfreute die Gäste unter der Leitung von Fräulein Marie Jeger, Posthalterin von Erschwil, mit Handorgelvorträgen, Liedern und volkstümlichen Tänzen, zum Teil wegen Platzmangel im Saal im Hof des Gasthauses aufgeführt. Die Trachtengruppe überreichte auch dem verdienten Obmann eine prachtvolle Torte, der am gleichen Abend in freundschaftlichem Kreise im Hause Härings in Aesch ein würdiges Ende bereitet wurde.

Der Obmann und eigentliche Gründer der Raurachischen Geschichtsgesellschaft, der nun 32 Jahre das Vereinsschiff uneigennützig und mit großem Geschick und unverwüstlichem Humor geleitet hat, kündete unter Diversem an, daß er nun ernsthaft zurückzutreten gedenke und der Verein deshalb in der Jahresversammlung im Januar einen neuen «Häuptling» bestellen müsse.